

„Wir haben besser verdient als beim ÖSV“

INTERVIEW. Gernot Storfer war niederländischer Ski-Nationaltrainer, eröffnete in Neumarkt ein Skisportgeschäft und konkurrierte mit Dietrich Mateschitz.

Von Andreas Hoi

Sie sind Friesacher und haben sich mit einem Skisportgeschäft in Neumarkt selbstständig gemacht. Wieso geht man als Kärntner über die steirische Grenze?

GERNOT STORFER: In Friesach gibt es kein Skigebiet. In Neumarkt sind St. Lambrecht, Lachtal und Kreischberg in der Nähe. Von daher war die Entscheidung recht naheliegend.

Sie haben einen Großteil Ihres Lebens dem Skisport gewidmet. Genau, ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht.

Wie kam es zu dieser Leidenschaft?

Ich wollte schon als Kind Skirennläufer werden, das ist mir leider nicht gelungen. Deshalb habe ich die Trainer- und Skilehrerausbildung gemacht. Ich war dann neun Jahre lang Skilehrer, bis mir der niederländische Skiverband einen Job als Trainer angeboten hat.

Wie verschlägt es einen österreichischen Trainer in die Niederlande?

Der damalige Cheftrainer war ein Bekannter von mir, er hat mich gefragt. Das Angebot habe ich natürlich sofort angenommen, das war eine Riesensache.

Welche Mannschaft haben Sie dort betreut?

Das Nationalteam.

Damen oder Herren?

Alle zusammen, das Team war nicht so groß. Da waren FIS-, Europacup- und auch zwei Weltcup-Fahrer in einer Mannschaft.

Wie lange waren Sie dort?

Vier Jahre, von 1985 bis 1989.

Welche Unterschiede zum ÖSV sind Ihnen aufgefallen?

Es war alles viel lockerer, es gab nicht so einen Leistungsdruck. Wir Trainer haben sehr gut verdient, besser als beim ÖSV.

Welche besonderen Erfolge konnten Sie dort feiern?

Harald de Man wurde im Riesentorlauf Schülerweltmeister, später konnte er im Super-G einige Weltcupunkte feiern. Eine Deutsche hatten wir auch, die den Verband gewechselt hat: Christa Kinshofer. Sie ist im Weltcup bei den Damen vorne mitgefahren.

Wie Ski-enthusiastisch ist die niederländische Bevölkerung?

Sehr. Es kommen viele Niederländer nach Österreich zum



Gernot Storfers große Leidenschaft ist der Sport und die Harley Davidson
THOMAS HUDE

Skifahren. Die Top-Athleten kennt man dort schon.

Danach waren Sie im Kärntner Landesskiverband tätig.

Genau, da habe ich ein Jahr lang das Damenteam trainiert.

Unsere Ski-Damen waren letzte Saison in der Krise. Wie lautet Ihre Ferndiagnose dazu?

Es gab viel zu viele Trainerwechsel in kurzer Zeit. Ein Trainer muss schon länger bei den Athleten bleiben, damit die Arbeit Früchte tragen kann.

Welche Ratschläge können Sie jungen Skirennläufern mit auf den Weg geben?

Sport ist die beste Lebensschule, auch wenn man es nicht zum Profi schafft. Man bekommt Einstellung und Disziplin vermittelt, das ist für einen jungen Menschen ganz wichtig.

Vor 33 Jahren haben Sie sich mit dem Sportgeschäft selbstständig gemacht. Wie kam es dazu?

Der Sport ist mein Hobby, aber das lange Reisen hat mir irgendwann nicht mehr gefallen. Mein Ziel war es dann, mit 30 Jahren selbstständig zu sein. Neben dem Geschäft hatte ich auch eine Skischule.

Die gibt es nicht mehr?

Nein, die Schule hatte ich acht Jahre, dann wurde der Lift auf der Oberberger Alm bei Neumarkt aufgelöst.

Wie lief das Geschäft zu Beginn?

Das lief von Anfang an sehr gut. Nach drei Jahren landete ich beim Jungunternehmerwettbewerb auf dem dritten Platz. Gewonnen hat dort ein gewisser Herr Mateschitz.

„Sport Storfer“ hat einen hervorragenden Ruf in der Szene.

Ja, von den Menschen in Neumarkt allein kann ich nicht leben. Ich wollte die Leute von überall ins Geschäft holen, habe Kunden aus ganz Österreich. Dazu kommt ein Großhandel für Skikleidung, die wir selbst produzieren, und zwar für die Vereine.

Es geht auch einiges ins Ausland.

Richtig, durch unseren Online-shop verkaufen wir viele Ski nach Skandinavien. Dort sind die Ski nämlich wesentlich teurer. Der Erfolg wurde immer gesteigert.

Skifahren soll für jeden leistbar

Zur Person

Gernot Storfer (geboren 1960) war aktiver Skirennläufer. Nach der Trainerausbildung arbeitete er als Skilehrer in Obertauern. 1985 landete er in den Niederlanden und wurde Nationaltrainer im Niederländischen Skiverband.

Nach der Trainerkarriere baute er ein erfolgreiches Geschäft auf und gründete 1990 „Sport Storfer“, einen Skisporthandel.

sein, wie ist das noch zu realisieren?

Ich bin ein sehr sozialer Mensch, daher hoffe ich, dass die Preise nicht weiter steigen. Mein größter Wunsch wäre, dass Kinder Gratiskarten bekommen.

Das Geschäft haben Sie Anfang des Jahres an Ihren Sohn Silvio übergeben. Was macht Gernot Storfer mit seiner gewonnenen Freizeit?

Naja, ich arbeite im Winter schon noch voll. Mein großes Hobby ist der Sport, im Winter gehe ich fast jeden Tag zur Mittagszeit Ski fahren, dazu spiele ich sehr viel Tennis. Eine große Leidenschaft ist aber auch meine Harley.